

WIFÖ AKTUELL 08/2023 – AUSBILDUNG SPEZIAL

Gemeinsam mit der Märkischen Allgemeinen/Neues Granseer Tageblatt stellen wir Ausbildungsbetriebe der Stadt Zehdenick vor.

Hier: Herkt-Stanztechnologie GmbH

Werkzeugmacher werden gebraucht

Die Zehdenicker Firma Herkt-Stanztechnologie im Gewerbegebiet Karlshof ist sehr gut im Geschäft – damit das so bleibt, wird Nachwuchs gesucht – für dieses Jahr sieht's gut aus

Text: Bert Wittke, Foto: Uwe Halling, MAZ 11.07.2023

„Werkzeugmacher werden immer gebraucht“, sagt Stefan Herkt. Und es klingt wie eine Aufforderung, sich möglichst bald für eine solche Berufsausbildung in seinem Unternehmen zu bewerben. Sein Unternehmen – das ist die Herkt-Stanztechnologie GmbH, die seit dem 22. April des vergangenen Jahres fest im Zehdenicker Gewerbegebiet Karlshof ansässig ist. Dort werden Verbundwerkzeuge hergestellt. Große, mittlere, kleine, ganz kleine. Welche, die auf den ersten Blick einfach strukturiert sind und solche, die unheimlich kompliziert ausschauen.

Etwa 60 Prozent der Herkt-Kundschaft stammt aus Deutschland, 40 Prozent aus dem Ausland. Unter den Kunden, die regional ansässig sind, befindet sich auch die renommierte Zehdenicker Firma Diehl. Zu den Hauptabnehmern von Herkt-Produkten gehört vor allem die Autoindustrie, aber beispielsweise auch die Medizinbranche. „Wir haben zum Beispiel Impfstofffilter-Sonderwerkzeuge für die Produktion des Covid-19-Impfstoffs hergestellt“, berichtet der Geschäftsführer. „Wir sind gut im Geschäft“, sagt Stefan Herkt mit zufriedener Miene. „Das Wachstum ist riesengroß.“ Momentan liege man rund 40 Prozent über dem Produktionsvolumen des vergangenen Jahres. Für 2023 rechne er mit einem Umsatzvolumen von rund fünf Millionen Euro. Innerhalb eines Jahres habe das Unternehmen zwischen 35 und 40 Prozent an Neukunden gewonnen. „Damit sind wir fast schon überlastet“, meint Stefan Herkt. Kein Wunder, dass die Firma intensiv den Bau einer neuen Produktionshalle plant. Die neuen Stanzautomaten sind schon gekauft, nur mit dem Neubau dauert es noch, weil zuvor etliche Genehmigungsverfahren zu durchlaufen sind.

Zugleich, so der Firmenchef, werde das Personal natürlich auch älter. Folglich bemüht sich Stefan Herkt um Nachwuchs für sein Unternehmen. Das, so sagt er, sei ein schwieriges Unterfangen, obwohl er aktiv Werbung betreibt und auf den einschlägigen Ausbildungsmessen der Region – zum Beispiel bei der Ausbildungsinitiative in Zehdenick – präsent ist. Dort hält er nach jungen Leuten Ausschau, die den Beruf des Werkzeugmechanikers mit der Fachrichtung Form- und Umstanztechnik erlernen möchten. Die Resonanz auf all die Bemühungen, so muss Stefan Herkt einschätzen, ist bislang verhältnismäßig bescheiden.

Dennoch war ihm letztlich das Glück doch noch hold, denn für dieses Jahr hat er gleich zwei Azubis gefunden, die am 1. September mit der Ausbildung starten werden. Drei junge Männer hatten sich bei der Firma Herkt beworben, zwei davon haben tatsächlich zur Stange gehalten. Es sind Nico Schumann aus Zehdenick und Dominik Drescher aus Löwenberg. Die beiden 17-Jährigen haben dieses Jahr die 10. Klasse abgeschlossen. Stefan Herkt ist optimistisch. Beide, so sagt er, seien bereits zum Probearbeiten in der Firma gewesen, hätten sich dabei „super angestellt“ und kämen nun auch während der Sommerferien zwei Wochen ins Unternehmen, um dort zu arbeiten. „Der Nico Schumann ist so heiß auf die Arbeit bei uns, dass er am liebsten die ganzen sechs Ferienwochen hier durchgearbeitet hätte“, freut sich Stefan Herkt.

„Mein Vater kannte die Firma bereits aus der Zeit, als sie noch nicht in Zehdenick ansässig war“, erzählt Dominik Drescher. Er habe sich dann im Internet über die Firma belesen und beworben. „Ich mag Technik“, sagt Dominik, „und habe auch schon versucht, Spiele am Computer selbst zu programmieren.“ Eine Anzeige der Firma Herkt, ausgehängen bei Rewe in Zehdenick, ist Nico Schumann ins Auge gesprungen. Das könnte interessant werden, habe er sich gedacht und eine Bewerbung abgegeben. Es sei vor allem das Arbeiten an den modernen Maschinen, das ihm gefalle, meint der 17-Jährige.



v.l.n.r. Nico Schumann, Jannes Schramm, Dominik Drescher, Mathias Goede, Aaron Herkt

Natürlich sollten Bewerber ordentliche Schulnoten mitbringen, sagt der Firmeninhaber. Aber noch wichtiger als das sei ihm, dass sie Spaß an der Technik haben und ehrliches Interesse mitbringen. Und natürlich könnten sich auch Mädchen bewerben. Die Ausbildung zum Werkzeugmechaniker beginne am 1. September und dauere insgesamt 3,5 Jahre. Zwei Wochen Unterricht in der Berufsschule in Ludwigsfelde würden jeweils vier Wochen Ausbildung in der Firma folgen. Außerdem schicke er seine Azubis über einen Zeitraum von acht Monaten in ein

Ausbildungscamp nach Berlin, wo bestimmte Grundfertigkeiten, wie das Feilen, Fräsen, Drehen oder Bohren, vermittelt werden, berichtet Stefan Herkt. Zum Abschluss der Ausbildung haben die Azubis dann neben der theoretischen Prüfung auch eine praktische Prüfung zu absolvieren, in deren Verlauf ein Stanzwerkzeug herzustellen ist.

Jemand, der dies gerade hinter sich hat, ist Jannes Schramm. Der Zehdenicker hat im Februar ausgelernt und ist von Stefan Herkt in die Firma übernommen worden. „Mir hat die Ausbildung sehr viel Spaß gemacht“, erzählt Jannes. Natürlich war er vor der Prüfung sehr aufgeregt. Aber am Ende sei er sogar vor der ihm zur Verfügung stehenden Zeit mit dem Herstellen des Stanzwerkzeuges fertig gewesen. Am 7. Februar habe er die Prüfung absolviert und dann auch gleich seinen Arbeitsvertrag unterschrieben. Jannes Schramm ist stolz darauf, nun in der gleichen Firma zu arbeiten wie sein Vater Mathias Goede, der im Unternehmen als Werkzeugbauleiter fungiert. „Das war hier schon mein Wunschberuf“, versichert Jannes Schramm und fügt hinzu, dass er bereits alle vorhandenen Maschinen beherrsche. Die berufliche Perspektive sei für ihn auch ein nicht zu unterschätzender Grund, um in der Region zu bleiben. Und wer weiß, vielleicht könne er es sogar mal irgendwann bis zum Konstrukteur bringen.

Auch jüngere Interessenten, die noch etwas Zeit haben, bis sie sich für eine Berufsausbildung bewerben müssen, können schon mal in die Firma von Stefan Herkt hineinschnuppern. Zum Beispiel bei einem 14-tägigen Praktikum. Ein solches absolviert gerade Aaron Herkt. Er besucht das Mosaik-Gymnasium in Oranienburg und ist der Sohn von Firmenchef Stefan Herkt und dessen Frau Katja. Katja Herkt kümmert sich im Unternehmen neben der Buchhaltung auch um die Auszubildenden und macht in Kürze den Ausbilderschein. Ab nächstes Jahr ist sie dann ganz offiziell Ausbilderin in der Firma.

Neben dem auf einige Wochen begrenzten Praktikum ist es bei der Firma Herkt in Zehdenick auch möglich, ein Ganzjahrespraktikum zu absolvieren. Und auch eine duale Ausbildung wäre eine Option. Sie dauert drei Jahre und schließt ein sogenanntes technisches Abitur ein. Die Woche besteht dabei aus zwei Tagen Schule und drei Tagen Ausbildung im Betrieb. Und schließlich, so sagt Stefan Herkt, sei sein Unternehmen auch etwas für Quereinsteiger, soweit sie einen „mechanischen Hintergrund“ haben. „Auch solchen Leuten sehen wir mit sehr großem Interesse entgegen“, versichert der Firmenchef. „Wie schon gesagt: Werkzeugmacher werden immer gebraucht.“

Weitere Informationen unter: www.herkt-stanztechnologie.de

